

## ZITIERT

»Das Dalheimer Museum ist das einzige seiner Art. Dieses Alleinstellungsmerkmal ist erstaunlich. Denn die Klöstergeschichte ist eng verbunden mit den Grundlagen der europäischen Zivilisation. (...) Es wird noch viel geputzt und aufgebaut. Die letzte Nacht vor der Eröffnung wird uns allen unvergessen bleiben.«

**Dr. Martin Kroker**  
scheidender Museumsleiter

»In dem Gebäude ist Altes und Neues wunderbar miteinander verbunden. Das Thema Klosterkultur wird auch außerhalb Dalheims in einen Kontext gesetzt. Wir sind froh, glücklich und müde. Und ich bin sehr gespannt auf die Reaktionen der Besucher.«

**Julia Hallenkamp-Lumpe**  
neue Museumsleiterin

»Treten Sie ein in das Faszinosum Kloster Dalheim, in eine museale Anlage, die Bildung und innere Einkehr gleichermaßen vermittelt, in eine Welt der Stein gewordenen Werte. Ein einmaliges Museum von europäischem Rang, das diese Steine wieder zum Sprechen gebracht hat.«

**Manfred Müller**  
Landrat Kreis Paderborn

»Ich fühle mich in die Schulzeit zurückversetzt, als ich das Klosterleben hautnah erlebt habe. Die Bedeutung des Museums in Dalheim für die Region ist unverkennbar. Ein Anziehungspunkt für Menschen aus ganz Deutschland und darüber hinaus. Deshalb ist es geboten, dies für die Zukunft, für unsere Nachfolger zu erhalten.«

**Winfried Menne**  
Bürgermeister  
Bad Wünnenberg

»Die historische Bedeutung der Anlage ist in ein modernes Museumskonzept eingebunden worden. Es ist beeindruckend schon beim Hereinkommen, wie sich Klosterleben mit allen Sinnen anfühlt. Bisher fand das Thema Klosterkultur eher im Verborgenen statt. Die didaktische Bearbeitung ist beeindruckend. Etwas Tolles für die Region. Ich bin stolz darauf.«

**Marianne Witt-Stuhr**  
Historikerin und Vorsitzende  
des Heimatvereins Salzkotten

»Dalheim ist Ankerpunkt für die Klosterlandschaft in ganz OWL, ist NRW-weit der Ort, auf den sich auch das Ministerium konzentriert. Wir arbeiten an einem Zehn-Jahres-Plan, in dem die Bausteine festgelegt werden: Vision und Mission. Damit müssen wir uns nicht verstecken.«

**Barbara Rüschoff-Thale**  
LWL-Kulturdezernentin

»Man merkt, dass die Menschen hier mit Herzblut bei der Arbeit sind. Ich habe die Entwicklung über Jahre begleitet – auch weil ich bis vor zwei Jahren meine Schafe hier auf dem Gelände hatte.«

**Wolfgang Scholle**  
Kreistagsmitglied und Schäfer

»Was aus dem Kloster in all den Jahren geworden ist, ist wunderschön. Ich habe von klein an dies alles wachsen sehen und die Bauabschnitte mitbekommen. Man verliert sich in der Weitläufigkeit, wird nicht gedrängt von so vielen Leuten. Das empfinde ich als sehr angenehm.«

**Else Schlichterle**  
Besucherin aus Delbrück

»Eine tolle Bereicherung, ein hochkarätiges Museum. Dies ist eines der neuen Highlights des Landschaftsverbandes in seiner Kulturpräsentation. Und die Kultur ist das Aushängeschild, obwohl sie nur drei Prozent des Budgets ausmacht.«

**Michael Pavlicic**  
1. stellvertretender Vorsitzender  
der Landschaftsversammlung



**Hinschauen lohnt sich:** 1.700 Jahre Klosterkultur werden mit mehreren hundert Exponaten nachgezeichnet. Hier sieht sich Schwester Johanna, seit sechs Wochen Oberin im Kloster Brede (Brakel), einen wertvollen Goldkelch samt Dokumenten in der Vitrine an.

# „Von allerhöchstem Niveau“

Viel Lob bei Eröffnung der Schau „Eingetreten!“ über 1.700 Jahre Klosterkultur

VON SIMONE FLÖRKE (TEXT)  
UND BARBARA FRANKE (FOTOS)

■ **Lichtenau-Dalheim.** Es war bereits die dritte Eröffnungsfeier im Kloster Dalheim in diesem Jahr. Aber es war die besondere, mit der die klösterlichen Räume, der frisch restaurierte Kreuzgang und die gewaltigen Räume im Obergeschoss ihrer geplanten Nutzung als Museum übergeben und mit Leben erfüllt wurden: So formulierte es Dr. Wolfgang Kirsch, Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) am Freitag von rund 300 Gästen. „Eingetreten!“ heißt die neue Dauerausstellung, die sich mit 1.700 Jahren Klosterkultur beschäftigt.

Es waren arbeitsreiche Stunden, die das Museumsteam noch bis 5 Uhr morgens am Eröffnungstag verbrachte: Es wurde aufgebaut, geputzt, letzte Hand angelegt, um die Entwicklung der europäischen Klosterkultur von der Antike bis heute mit mehreren hundert Exponaten aus zehn Jahrhunderten zu zeigen. Doch drei Lastwagenladungen mit letzten Kleinigkeiten und Vitrinen, die eigentlich noch in der Nacht anrollen sollten, fehlten beim Startschuss.

Das sollte der guten Stimmung und der wunderbaren Atmosphäre in den Räumen aber keinen Abbruch tun. Im Gegenteil: Wolfgang Kirsch lud alle Besucher zu einem zweiten oder



**Gemeinsamer Abschluss:** Die neue Museumsleiterin Dr. Julia Hallenkamp-Lumpe und der scheidende Dr. Martin Kroker mit Gästen.

dritten Besuch bei der „Dauereröffnung“ ein, um dann alle Exponate zu sehen. „Ostwestfalen ist der richtige Ort für das Thema Klosterkultur“, betonte er und sprach von der neuen Ausstellung als „Kernelement Dalheims“. Mit den Investitionen – Baukosten von elf Millionen Euro (Land 60 Prozent, LWL 40 Prozent) plus weiteren 2,5 Millionen Euro vom LWL für „das Füllen des Landesmuseums“ – habe das Dalheim-Team „Außerordentliches geleistet“, habe das Augsburger Büro Thöner/von Wolffersdorff „pfiifige und tolle Ideen eingebracht“.

Besonderen Applaus erhielt der zum 31. Oktober scheidende kommissarische Museumsleiter Dr. Martin Kroker, der vor zwei

seal-monastische Tankstelle für den modernen Homo Hecticus.“ Das Klostermuseum sei in den Köpfen und den Herzen der Menschen verwurzelt, werde von der Bevölkerung getragen.

Ministerialdirigentin Anne Katrin Bohle vom Landesministerium betonte, dass man keinen Ort hätte finden können, der repräsentativer für diese Ausstellung sei: Man habe in Dalheim nicht nur „einfach ein Bau- und Kulturdenkmal ertüchtigt“, sondern eine „kulturhistorische Einrichtung und Bildungsstätte von allerhöchstem Niveau“ geschaffen. Und sie bekannte lächelnd: „Das Ministerium hat ein Faible für Dalheim.“

Für Martin Kroker war der Eröffnungstag, sein letzter Arbeitstag in Dalheim, nicht nur mit Feierlaune verbunden, wie er selbst sagte. Und an seine Nachfolgerin gewandt: „Bleib bloß länger hier als meine Vorgänger.“ Er ließ es sich nicht nehmen, die erste Besuchergruppe durch die klösterlichen Räume rund um den Kreuzgang und im ersten Obergeschoss hinein in die Geschichte Dalheims und der Klöster und Orden zu führen. Mit sichtlichem Stolz und Freude.

Für Landrat Manfred Müller, auch Vorstandmitglied der Stiftung, ist Dalheim ein Ort des christlichen Weltbildes sowie der westfälischen Identität: „Ein Ort der Stille und der Kultur, der Besinnung, der inneren Einkehr, ein Kraftquelle, eine mu-

**Neue Westfälische**  
**nw-news.de**  
MEHR FOTOS  
www.nw-news.de/fotos



**In der Schaltzentrale:** Der Kapitelsaal, einer der Kloster Räume rund um den Kreuzgang mit einer besonderen Atmosphäre.



**Mit ganz viel Ruhe:** So können die Besucher des Landesmuseums für Klosterkultur den Aufenthalt im rekonstruierten Kreuzgang genießen.



**Klosterbibliothek:** Mit 2.000 Büchern aus St. Paul in Österreich.



**Klostermodell:** Einer der insgesamt neun Nachbauten.

## Zeiten, Preise und Infos

- ◆ **Öffnungszeiten:** Dienstags bis sonntags von 10 bis 18 Uhr, am Feiertagen geschlossen – außer an Feiertagen; ganztägig geöffnet außer 24., 25. und 31. Dezember.
- ◆ **Eintrittspreise:** Erwachsene 6 Euro, ermäßigt 3,50 Euro; Kinder von 6 bis 17 Jahren 2,20 Euro; Familientageskarte 13 Euro; Gruppen ab 16 Personen zahlen 4,80 Euro pro Person.
- ◆ **Führungen:** An Sonn- und Feiertagen (auch montags) finden öffentliche Führungen statt: Um 13.30 Uhr durch die Klosteranlage und um 15 Uhr durch die Dauerausstellung (2,50 Euro pro Person plus Eintritt). Gruppenführungen können unter Tel. (0 52 92) 9 31 92 25 gebucht werden.

[www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org](http://www.stiftung-kloster-dalheim.lwl.org)



**Kostbar:** Einer der im Obergeschoss gezeigten wertvollen Altare.



**Applaus:** Matthias Löb (Baudezernent), LWL-Kulturdezernentin Barbara Rüschoff-Thale, Ministerialdirigentin Anne Katrin Bohle, LWL-Direktor Wolfgang Kirsch, Landrat Manfred Müller, Michael Pavlicic (Landschaftsversammlung), Dietrich Honerovogt, Martin Kroker und Julia Hallenkamp-Lumpe (v. l.).



**Eingetreten:** Am Eingang zur Klausur (l.) geben die Besucher nicht nur ihre Jacken und Mäntel im Bereich der Garderobe ab. Sie tauchen auch aus einer hektischen Alltagswelt – symbolisiert mit den Fernsehern – in die Ruhe des Klosters ein, in eine andere Welt.